

Werte Kampfsportfreundinnen und Kampfsportfreunde,

ab Montag, den 2. November 2020 wird fast der komplette Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb im BJV e.V. erneut für mindestens einen Monat stillgelegt. Ausnahmen hiervon wird es lediglich für Berufssportlerinnen und Berufssportler, sowie Kaderathletinnen und Kaderathleten an den Bundes- und Olympiastützpunkten geben.

Ich persönlich kann diese Entscheidungen nachvollziehen, auch wenn unsere Ehrenamtlichen mit enormem Aufwand und viel Power in die Erarbeitung und Umsetzung von Hygienekonzepten investiert haben.

Aber genau das muss unser Motto sein: „Wer kämpft, kann verlieren ... wer nicht kämpft, hat bereits verloren!“

Liebe Judoka und liebe Ehrenamtliche, als Präsident unseres Brandenburgischen Judoverbandes e.V. möchte ich Euch motivieren, in dieser Situation den Kopf nicht hängen zu lassen, denn „wenn du bis zum Hals in der Sch... stehst, kannst du den Kopf einfach nicht hängen lassen!“

Also: Kopf hoch!!! Wir Kampfsportler werden fighten! Wenn nicht wir, wer dann???

Ich persönlich erwarte von professionell agierenden Trainern jetzt, dass sie ihre Athletinnen und Athleten so motivieren, dass diese nach der „Coronapause“ mit einem verbesserten athletischen Profil wiederkommen. Alle Schwächen sollten in dieser Zeit minimiert werden. Das könnte z.B. so aussehen.

Liegestütz: Wer schon 30 Liegestütz in 30 Sekunden schafft, stellt die Füße auf einen Stuhl. Wer jetzt auch 30 Liegestütz in 30 Sekunden schafft, macht Handstand an der Wand und drückt sich raus. Und wer sich dann wirklich 30x in 30 Sekunden rauszudrücken vermag, der meldet sich bitte persönlich bei mir - diese Abnahme überlasse ich nicht mehr den Trainern!!!

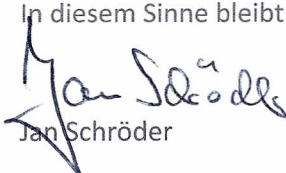
So können wir es mit allen athletischen Normen halten, ob Kraft mit Klimmzügen, ob Beweglichkeit mit Spagat und bei den Übungen zur Ausdauer mit Laufen und Radfahren in der Natur.....

Wenn der Lockdown zu Ende ist und wir dann athletisch sehr gut gerüstet sind, können wir die uns verbleibende Zeit für judospezifisches Training intensiver nutzen! Nur das kann im Moment unsere Marschrouten sein!!!

Jegliches Jammern und Diskutieren über mögliche Ungleichbehandlungen oder Wettbewerbsverzerrungen, so z.B., dass der Berliner Senat für Kinder bis zu 12 Jahren den Trainingsbetrieb in festen Gruppen zulässt, bringt uns nicht weiter! Wer glaubt, dass das Leben gerecht ist, irrt. Wer unsere Athletinnen und Athleten auf das Leben vorbereiten möchte, zeigt ihnen, wie wir aus Steinen, die im Weg liegen, eine feste Treppe bauen! Genauso wie bei Kämpfen, die angeblich Kampfrichter „verschiedst“ haben, erwarte ich von meinen Trainern professionelles Verhalten und keine Resignation.

Wir im Sport müssen sicherlich einige Opfer bringen. Denken wir aber auch daran, dass viele Menschen um ihre Existenz kämpfen. Hier würde ich gerne an das zweite Judoprinzip „Ji-Tai-Kyo-Ei“ erinnern, welches ja so viel bedeutet wie „gegenseitige Hilfe für den wechselseitigen Fortschritt und das beiderseitige Wohlergehen“. Bereits Kano wollte dieses Prinzip nicht nur auf das Judo beziehen. Das Prinzip des gegenseitigen Helfens und Verstehens als ein Aspekt des Do („Weg, Prinzip, Grundsatz) des Wortes Judo beinhaltet hier eine prinzipielle Einstellung über den Sport hinaus.

In diesem Sinne bleibt vor allem gesund, aber auch motiviert für unseren Judosport!


Jan Schröder